

Hunger mag Schweden Deutschland zuführen

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Stockholm, 5. Dez.—Sollte Schweden durch Hunger und andere mangelnde wirtschaftliche Umstände gezwungen werden, seine Neutralität aufzugeben, dann wird dem Lande keine andere Wahl bleiben, als sich Deutschland anzuschließen. Diese Meinung ist hier heute vorherrschend, sogar unter den Sozialisten und Liberalen, deren Sympathie bis jetzt auf Seiten der Alliierten zu finden war. Die Nahrungsmittelverhältnisse unter der großen Waffe des schwedischen Volkes liegen heute möglicherweise noch etwas schlimmer, als in Deutschland. Der Arbeiter erhält weniger Brot und Kartoffeln als derjenige in Deutschland, während die Preise noch höher als dort sind. Schweden hat in erster Linie keine Hoffnung auf das Zusammengehen der skandinavischen Völker in Erlangung von Nahrungsmitteln; zweitens rechnet es auf Nahrungsmittel von Deutschland, soweit dieses solche gegen möglich Veräußerung entbehren kann. Schweden hat alle Hoffnungen aufgegeben, etwas von Amerika zu erhalten. Deutschland muss die ihm bietende Gelegenheit in geschickter Weise ausnützen, indem es das amerikanische Embargo dadurch bremst, dass es keine Schiffslandungen mit Nahrungsmitteln nach Schweden sendet, wodurch es die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen hofft. Man hört vielfach: „Deutschland, obgleich selbst schlecht bestellt, gibt uns Nahrung; Amerika, das genug hat, gibt uns gar nichts.“ Die bisher freundschaftlichen Gefühle Amerikas gegenüber machen einer gereizten Stimmung Platz. Diesem mögen antworten, so lange die Nahrungsmittelverhältnisse schlimmer werden.

Feuer auf einem Munitionsschiff

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Ein atlantischer Hafen, 5. Dez.—Auf einem hier im Dock liegenden Munitionsschiff kam heute in den vorderen Stöbenunteren Feuer zum Ausbruch. Die Munition bestand sich im hinteren Teil des Schiffes. Man glaubt heute nachmittags, das Feuer unter Kontrolle zu haben. Löcher mussten in die Schiffswände gebohrt werden, damit das Feuer nicht weiter in die Kammern ergießen konnte.

Der Papst mischt sich nicht ein

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Rom, 5. Dez.—Der Papst mischt sich nicht in die Waffenstillstandsangelegenheiten zwischen England und Deutschland ein und wird dieses auch nicht tun. So wurde heute einem Vertreter der United Press im Vatikan mitgeteilt.

Waffenstillstand ist eingetreten

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Kopenhagen, 5. Dez.—Das offizielle Telegramm meldet heute, dass der deutsche-russische Waffenstillstand hat begonnen.

Der Präsident der Republik Sibirien

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Saparanda, Schweden, 5. Dez.—Hier eingetroffene Nachrichten zufolge ist M. Kottin zum Präsidenten der neuen Republik Sibirien erwählt worden. Man erwartet, dass alle sibirischen Kräfte von der Front abberufen werden.

Justizdepartement entwirft Gesetzesvorlagen

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, 5. Dez.—Das Justizdepartement bereitet heute eine Gesetzesvorlage vor, durch die Frauen unter die feindlichen Ausländer eingeschlossen werden, sowie eine andere Vorlage, wonach internierte Ausländer, welche die Gesetze übertreten, sofort zu Gefängnisstrafen bei schwerer Verbrechen verurteilt werden sollen. Weiter als 1,000,000 Mann werden automatisch durch die Kriegserklärung an Österreich zu feindlichen Ausländern werden. Es gibt hier bereits mindestens die Hälfte dieser Zahl heftiger feindlicher Ausländer, nach Angaben von John A. O'Brien, eines Special-Gilts-Generalanwalts.

Zur Kriegserklärung gegen Oesterreich

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, 5. Dez.—Die Resolution der Administration, den Kriegszustand zwischen den Ver. Staaten und Oesterreich erklärend, von der Mittagsstunde des 5. Dez. 1917 ab, wurde heute im Abgeordnetenhause eingereicht.
Wie in der Erklärung gegen Deutschland ist Präsident Wilson ermächtigt, die ganze Marine und Flottenmacht der Ver. Staaten und alle Hilfsmittel der Regierung in dem Krieg gegen Oesterreich einzusetzen, und um den Krieg erfolgreich zu beenden, werden alle Hilfsmittel des Landes vom Kongress der Ver. Staaten aufgegeben werden.

Der Vorliegende Flood vom Hauskomitee reichte diese Resolution ein. Diefelbe wird vom Komitee, das heute in Sitzung ist, in formeller Weise angenommen werden und wird jedenfalls morgen vom Hause. Dem Senat wird diese Resolution am Freitag unterbreitet werden. In beiden Häusern ist die Annahme derselben sicher.
Die Resolution lautet:
„Da die R. A. österreichisch-ungarische Regierung keine Feindseligkeit der Regierung und dem Volke der Ver. Staaten gegenüber seine Feindseligkeit an den Tag gelegt hat, indem es die diplomatischen Beziehungen abgebrochen und den unbeschränkten U-Bootkrieg seines Verbündeten, die kaiserliche deutsche Regierung, mit welcher sich die Ver. Staaten im Krieg befinden, und seinen Verbündeten alle Hilfe bei der Kriegsführung gegen die Regierung und das Volk der Ver. Staaten zu Wasser und zu Lande zuteil werden lässt, deshalb sei es von dem verammelten Senat und Haus beschlossen, dass ein Kriegszustand seit dem fünften Tage des Dezember zwischen den Ver. Staaten und der k. k. österreichisch-ungarischen Regierung bestehe; und der Präsident sei und ist hiermit ermächtigt, die ganze Kriegs- und Seemacht der Ver. Staaten und alle Hilfsmittel der Regierung aufzubieten, um Krieg gegen die feindliche und kaiserliche österreichisch-ungarische Regierung zu führen, und um den Krieg zu einem erfolgreichen Ende zu führen, verpönt der Kongress der Ver. Staaten, alle Hilfsmittel des Landes aufzubieten.“

Deutsche berichten mehrere Erfolge

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 4, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Berlin, 5. Dez.—Offiziell wird heute gemeldet, dass Abteilungen britischer Gräben südlich von Marcoing vom Feinde gefangen wurden.
Berlin, 5. Dez.—Vom italienischen Kriegsschauplatz wird offiziell gemeldet, dass etliche Bergstellungen und der „Sieben Gemeinden Hügel“ genommen wurden.

Soll Bahnen und Kohlengruben übernehmen

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, 5. Dez.—Eine Resolution, die die Zwischenstaatliche Handelskommission autorisiert alle Eisenbahnen und Kohlengruben in den Ver. Staaten zu übernehmen, im Namen der Regierung zu betreiben und zu kontrollieren, und zwar für die Dauer des Krieges, wurde vom Repräsentanten Sabbats von Illinois im Hause eingereicht.

McDoo befürwortet Bondausgabe

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Washington, 5. Dez.—Sekretär McDoo hat heute den erwarteten Kampf im Kongress über die angemessene Methode der weiteren Finanzierung des Krieges herbeigeführt. Er empfahl dringend, dass \$6,195,000,000, die an weiteren Einkünften für das Jahr, das am 30. Juni 1918 abläuft, gebraucht werden, durch Bonds aufgebracht werden und dass keine weitere Steuererhebung in dieser Hinsicht werde. Befürworter der Finanzierung des Krieges durch Bondausgaben versammelten sich sofort um McDoo's Standarte, indem sie erklärten, dass seine Empfehlung die Ansicht der Administration darstelle. Die Befürworter der Konfiskation des Reichs zum Zwecke der Finanzierung des Krieges erklärten, dass sie die Besteuerung der Kriegsgewinne und großen Einkommen einzusetzen. Der Kampf wurde heute durch die Bekanntgabe von Senator Simmons, Vizepräsident des Senats - Finanzkomitees, und von Abgeordneten Kilglin, vom Hauskomitee für Mittel und Wege, hingenommen. Das bis zum Frühjahr keine weitere Steuererhebung stattfinden werde.

Meldungen aus dem britischen Kriegsamt

General Maurice sagt, die Deutschen hätten bei Cambrai etliche Erfolge errungen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 5. Dez.—General F. H. Maurice, Vizechef des britischen Kriegsamtes sagte heute, dass infolge der geringen Gewinne der Deutschen bei Cambrai eine Verdrängung der britischen Linie in jenen Teil vor sich ging. Er betriehe die Gewinne an der südlichen Flanke als von größter Wichtigkeit, da dadurch die Zufuhr bedroht wird.

Zum ersten Mal seit Mai 1915 haben die Deutschen britische Geschütze bei Cambrai erobert, sagte der General.

Bei Cambrai allein, erklärte Maurice, haben wir 136 feindliche Geschütze erobert, deshalb brauchen wir uns wegen der Wegnahme unserer Geschütze nicht zu schämen.

Der Feind hatte uns in eine furchtbare Lage gebracht, fuhr der General fort, aber wenn wir uns auch in Norden etwas zurückziehen müssen, haben wir dennoch die Hindenburg Linie auf zehn Meilen Länge im West. Andererseits kann der Feind behaupten, dass durch das prompte Eingreifen seiner Kräfte unter Vornarsch zum Halten gebracht wurde.

Es steht außer Frage, dass Generalquartiermeister Ludendorff den Angriff bei Cambrai plante und leitete. Er wurde zu beiden Flanken gleichzeitig ausgeführt und demselben folgte auf dem Fuß ein Vorstoß im Zentrum in der Absicht, dasselbe zu durchbrechen. Beide Stöße bei Bourlon und im Zentrum verfehlten. Im Süden aber waren die Deutschen erfolgreich, weil sie uns überraschten und unsere Linie 6000 Yards tief durchstießen und unsere Batterien übernahmen.

Aufgegrungene Hände.

Frauen, die in der Wirtschaft selbst zugreifen, klagen oft, dass ihre Hände durch die Arbeit angegriffen werden. Die Haut erscheint zunächst trocken; in den feineren Rissen fest sich allerlei Schmutz, namentlich Ruß, Fett und ist nur schwer durch Waschen zu entfernen. Später werden die Risse tiefer, die Haut wird spröde, und es entstehen kleine schmerzhafteste Wunden, die sich leicht entzünden und die auch eiteren können. Selbst wenn es aber nicht so weit kommt, ist eine solche „Rüchenshand“ lästig, denn sie befordert nicht so leicht seine Arbeiten und sieht auf alle Fälle ungesund aus. Dieser „Hautfehler“ läßt sich nur durch eine zweckmäßige Pflege der Hand verhindern oder beseitigen. Er wird dadurch erzeugt, daß der Haut der natürliche Fettüberzug, der sie geschmeidig erhält, entzogen wird. Sehr leicht erfolgt das bei Personen, die infolge ihrer Konstitution überhaupt wenig Hautfett erzeugen. Scharfe Seifen, Sodalösungen u. s. w. erweisen sich für solche Hände ganz besonders schädlich, da sie der Haut das natürliche Fett entziehen und sie dann selbst angreifen. Frauen, die an solchen Händen leiden, sollten darum nur milde überfettete Seifen oder auch Mandelöl zum Waschen verwenden. Außerdem muß der Haut das mangelnde Fett zugeführt werden. Am besten eignet sich dazu Lanolin, mit dem man nach jeder Waschung und abends vor dem Einschlafen die Hände einreibt.

Regierung droht mit Schlachthausübernahme

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 5, as required by the act of Oct. 6, 1917.)
Stour, Vt., 5. Dez.—In einer Rede, die heute von der Gouvernors Administration eintief, wurde angekündigt, daß die Regierung die Schlachthäuser übernehmen werde, falls die Angestellten derselben in diesem Distrikt an den Streik gingen. Die Arbeiter stimmten mit 820 gegen 19 Stimmen für den Streik. Lohnhöhe für Arbeiter ist der Hauptstreikpunkt. 1600 Mann sind betroffen.

Ruder aus Cuba angekommen

New York, 5. Dez.—Drei Millionen Pfund kubanischer Ruder sind heute hier angekommen und werden an die Raffinerien verteilt zu werden.

Lokales!

Jeaus in den Schlachtereien. Regierungsbeamte nehmen einen Jeaus unter den Angestellten der Schlachthäuser in Süd-Omaha auf, um während des angebrochenen Streiks behilflich sein zu können, wie auch zugleich für militärische Zwecke. Der Jeaus verlor, von jedem Manne die Nationalität, seinen Familienstand und seine Anknüpfungen zu erfahren. Die Regierung stellt die Schlachtereien auf einen Fuß mit Munitionsfabriken und Transportgesellschaften. Gruppen von Agitatoren sollen angeblich in den verschiedenen Abteilungen nach Angabe der Beamten der Schlachtereien Unzufriedenheit sichten.

Eintritt an Morphiumvergiftung

Ein Mann, der unter dem Namen „Curley Doll“ bekannt war und dessen richtiger Name angeblich Jack Murphy sein soll, starb heute früh in einer Senke für alkoholfreie Getränke an der 12. und Douglas Str. infolge überdosierter Morphine.

Aufzugführer gegen Verhaftung von Frauen

Auf einer regelmäßigen Geschäftsversammlung der Omaha Elevator

and Starters Association wurden von den Mitgliedern derselben Resolutionen angenommen, die sich gegen die Anstellung von Frauen als Aufzugführer in den Gebäuden der Stadt richteten. Es heißt, daß die Frauen, die anstelle der Männer die Arbeit übernehmen, für geringere Löhne arbeiten. Daher sind in manchen Fällen erfahrene Männer von unerfahrenen Frauen ersetzt worden.

Tägliche Marktberichte für die Farmer.

Das Bundesbüro für Märkte ist bereit auf Anfrage von jedem Farmer oder Viehhändler in Staate tägliche Berichte über die Verfertigung von Vieh und den Futtermitteln auf den Märkten zuzustellen. Nebraska Farmer die diese Bulletin zu erhalten wünschen, sollten ihre Adresse an das Bureau of Markets, 4930 Süd 24. Straße, Omaha, senden.

Viehsendungen groß.

704 Waggonladungen Vieh sind am Dienstag in den Viehhöfen von Omaha angekommen, darüber 371 Waggonladungen Rindvieh, 234 Waggonladungen Schafe und 86 Waggonladungen Schweine. 19 Waggonladungen Vieh aus Nebraska gingen nach Kansas City und 18 nach Chicago ab.

Hohe Strafen für Anhaltung von Nahrungsmitteln.

In einem Briefe an den Nahrungsmittel-Verwalter Bantles hat der Vizechef der Nahrungsmitteladministration Ed. P. Smith klar angegeben, daß die Strafen, die über eine Verurteilung, die der Anhaltung von Nahrungsmitteln übersteht, eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und eine Geldstrafe von \$5000 oder beide verhängt werden können. Der Bantles hatte den Anwalt um eine Auslegung der Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes erbat.

Aufgegrungene Hände.

Frauen, die in der Wirtschaft selbst zugreifen, klagen oft, dass ihre Hände durch die Arbeit angegriffen werden. Die Haut erscheint zunächst trocken; in den feineren Rissen fest sich allerlei Schmutz, namentlich Ruß, Fett und ist nur schwer durch Waschen zu entfernen. Später werden die Risse tiefer, die Haut wird spröde, und es entstehen kleine schmerzhafteste Wunden, die sich leicht entzünden und die auch eiteren können. Selbst wenn es aber nicht so weit kommt, ist eine solche „Rüchenshand“ lästig, denn sie befordert nicht so leicht seine Arbeiten und sieht auf alle Fälle ungesund aus. Dieser „Hautfehler“ läßt sich nur durch eine zweckmäßige Pflege der Hand verhindern oder beseitigen. Er wird dadurch erzeugt, daß der Haut der natürliche Fettüberzug, der sie geschmeidig erhält, entzogen wird. Sehr leicht erfolgt das bei Personen, die infolge ihrer Konstitution überhaupt wenig Hautfett erzeugen. Scharfe Seifen, Sodalösungen u. s. w. erweisen sich für solche Hände ganz besonders schädlich, da sie der Haut das natürliche Fett entziehen und sie dann selbst angreifen. Frauen, die an solchen Händen leiden, sollten darum nur milde überfettete Seifen oder auch Mandelöl zum Waschen verwenden. Außerdem muß der Haut das mangelnde Fett zugeführt werden. Am besten eignet sich dazu Lanolin, mit dem man nach jeder Waschung und abends vor dem Einschlafen die Hände einreibt.

Columbia Grafonolas Sind unübertrefflich

Wird eine in Ihrem Heim sein zu Weihnachten?

Die Columbia Grafonola ist stets im Vordergrund hinsichtlich Ton und Dauerhaftigkeit, wunderhübscher Entwurf und Polierarbeit und hat die ersten Preise gewonnen, wovon sie ausgestellt war. Sie hat die höchste Auszeichnung erhalten auf der Panama-Pacific International Ausstellung für allgemeine Vorzüge und erheblichen Einfluß. Der Großen Preis auf der St. Louis Internationalen Ausstellung. Ebenfalls den Großen Preis zu Paris in 1900, zu Seattle 1909 und zwei Große Preise auf der San Francisco Ausstellung im Jahre 1915.

Preise und Bedingungen im Bereiche von Jedermann



Grafonola-Ausstattung "B" Grafonola-Ausstattung "A" Grafonola-Ausstattung "C"
Schließt diese hübsche Grafonola...
Nur \$99.50
Nur \$55.00
Nur \$127.50

Ein Wort über unser Record Department
Wir führen ein vollständiges Lager von Columbia Doppeldisk Schallplatten (einschneidige und imperierte) und bewerben uns um die Kundenschaft jeden Deims, das ein Phonograph hat. Vollständige Schallplatten-Kataloge auf Verlangen gratis. Wenn nicht in der Lage vorzupreisen, telefonieren Sie Ihre Bestellung an Douglas 1623 und unser Grafonola-Sachverständige wird Ihre Wünsche erfüllen.

SCHMOLLER & MUELLER PIANO CO.

Omaha's führender Grafonola Laden. 1311-13 Farnam Str., Omaha, Neb.

Achtung, Abonnenten der "Omaha Tribune!"

Soll die "Tägliche Omaha Tribune" auf der bisherigen Höhe Ihrer Leistungsfähigkeit und der Vollkommenheit ihrer Berichterstattung über alle Kriegs- und Tages-Ereignisse erhalten bleiben, dann muß sie unbedingt die Unterstützung aller ihrer Abonnenten erhalten. Lest die Geschäfts- und klassifizierten Anzeigen sorgfältig und sendet, wenn Ihr darin etwas für Euch findet, die Anzeige mit der Bestellung ein oder zeigt sie wenigstens beim Einkauf vor. Deutsche! Weht Ihr Eurer Zeitung solche Unterstützung, dann kann es nicht beschlagen, daß die "Tägliche Omaha Tribune" die beste deutsche Zeitung im Lande wird! Deutsche! Verurteilt Euch bei Einkäufen auf die "Tägliche Omaha Tribune!"

Beiträge zur Unterstützung einer deutschen Frau!

Für den Fond, den Frau Mary Cornack, 1951 St. Mary's Ave., sammelt, um die 82 Jahre alte Frau Ida M. Appel in einem Alterheim unterzubringen, sind in den letzten Tagen weitere Beiträge eingelaufen. Es zeigt sich, daß die zahlreichen Beiträge von deutschen Damen kommen. Das ist schön. Viele \$1 und \$2 werden bald eine größere Summe ausmachen. Deshalb, Ihr deutschen Frauen, helft Eurer alten Mitbürgerin! Es ist noch immer eine angenehme Summe nötig, um ihr einen sorgenfreien Lebensabend zu verschaffen, deshalb soll, wer kann, sich Eiferlein zum guten Werk beitragen. Hier der Bericht: Bisher eingegangen — \$155.75; Albert Wilken, Adams, Neb., \$1; Frau Mary Miller, Adams, Neb., \$1; Frau Della Miller, Adams, Neb., \$1; U. S. dem wird auch die Welt schwerlich Eoß, Washington, Neb., \$1; F. C. Freude machen. Aber ganz mühe-los läßt Freude sich nicht erlangen. Hans Moser, Omaha, Neb., \$1; F. Wer Blumen pflanz, muß viel Wasser tragen. Frank Bruning, Bruning, Neb., \$1; F. C. Kessler, Cheyenne, Wyo., \$2; Frau Geo. Wene, Omaha, Neb., \$2; Robt. und J. Uhlig, Omaha, Neb., \$10. Weitere Beiträge sind erbeten. Mrs. Mary Cornack, 1951 St. Mary's Ave. Tel. Douglas 3497, Omaha, Neb. Ueber jeden Beitrag wird in der Omaha Tribune öffentlich quittiert werden. Tägliche Omaha Tribune. Merkwürdig genug ist es, aber auch Tatsache: Der Auspruch, "Schöne Frauen haben seit undenklichen Zeiten das Vorrecht, dumme sein zu dürfen", stammt von einer Frau, von der Gräfin Ida von Sahn, sagt. Wer an sich selbst nicht Freude hat,

Farmland ist jetzt noch billig

Landwirtschaftliche Produkte stehen jedoch hoch im Preis.

Die klugen Landwirte kaufen jetzt mehr Land. Sie werden stets die besten Farmland-Vergains in den Spalten der klassifizierten Anzeigen der Omaha Tribune, auf Seite 6 finden.